

# Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 22.

**Nachweislich  
größte Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville.**



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementpreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengeld: 20 für die einspaltige Petit-Zeile Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.  
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 70.

Eltville, Dienstag, den 2. September 1919.

50. Jahrg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

X. Armee — Generalstab — 2. Bureau und Bureau für Zivilangelegenheiten — 19. 8. 1919 — Nr. 6067 1/2 — Zusatz-Note zur Note vom 2. 8. 19, Nr. 5889 1/2 betr.

Übergangsvorschriften zur Regelung des Verkehrs, der Schiffahrt, der Fischerei, der Jagd usw. im Gebiet der 10. Armee.

Die Note vom 2. August 1919 wird wie folgt ergänzt:

#### I. Verkehr alliierter oder neutraler Staatsangehöriger.

(Die Vorschriften bezügl. des Verkehrs in der Note vom 2. August betreffend deutsche Staatsangehörige.)

(Im Absatz c) 2) ist hinzuzufügen: Die Deutschen haben sich bei Ankunft beim milit. Kreisverwalter innerhalb 48 Stunden nach ihrer Ankunft zu melden.)

#### A. Alliierten Staatsangehörigen.

a) Zur Einreise in die besetzten Gebiete müssen die alliierten Staatsangehörigen im Besitz eines Passes oder eines Reisescheins sein, der durch die zuständige Zivilbehörde ausgestellt wird (Bürgermeister oder Polizeikommissar.)

b) Zum freien Verkehr innerhalb der ganzen besetzten Zone muss der Pass oder Reiseschein den Verkehrs-Stempel für den Verkehr innerhalb der sämtlichen Armeezonen tragen, den der Kreisverwaltungsoffizier erfüllt.

c) Zum Verlassen der besetzten Gebiete mit Bestimmung nach den alliierten Ländern müssen die alliierten Staatsangehörigen im Besitz ihres Passes oder Reisescheins sein, der vom Kreisverwaltungsoffizier vistoriert sein muss, oder aber in Ermangelung vorliegender Papiere im Besitz eines Rückreisescheins, den der Kreisverwalter ausstellt.

d) Zum Verlassen der besetzten Gebiete in Richtung nach dem unbesetzten Deutschland ist erforderlich, dass alliierte Staatsangehörige im Besitz eines Passes oder Reisescheins sind, ausgestellt vom kommandierenden General der Armee, und mit Visum der deutschen

Zivilbehörde versehen, in Gemäßigkeit der Bestimmungen, die später noch bekannt gegeben werden.

#### B. Angehörige neutraler Staaten.

a) Zum Betreten der besetzten Gebiete müssen dieselben im Besitz eines Passes sein, der vistoriert sein muss bei der Abreise und zwar:

wenn sie aus alliierten Ländern kommen, durch die Zivilbehörde des Landes, aus welchem die Reise anggetreten wird,  
wenn sie aus neutralen Ländern kommen, durch den Consul des Landes, dessen Armee das Gebiet besetzt hält, nach welchem die Reise erfolgt.

In beiden Fällen muss der Pass innerhalb zwei Tagen nach Ankunft zwecks Beförderung dem militärischen Kreisverwalter vorgelegt werden.

d) Um berechtigt zu sein, innerhalb der ganzen besetzten Zone verkehren zu dürfen, ist es erforderlich, dass der Pass den Verkehrs-Stempel trägt, und zwar wird derselbe durch den Kreisverwaltungsoffizier erfüllt.

e) Zum Verlassen der besetzten Gebiete mit Bestimmung nach alliierten oder neutralen Ländern benötigen neutrale Staatsangehörige einen vom milit. Kreisverwalter vistorierten Pass. In Ermangelung einer zuständigen Consularbehörde, deren Aufgabe es ist, den Pass auszustellen, kann dies durch den kommandierenden General der Armee erfolgen, um den Interessen zu ermöglichen, sich entweder direkt nach der Heimat zurückzugeben, wenn dies möglich ist, ohne ein alliiertes Land zu berühren, oder aber sich nach dem nächstliegenden alliierten Land zu begeben, wo er sich den nötigen Reisepass beschaffen kann (in diesem Falle wird die Dauer des Reise-Ausweises sich auf die Zeit beschränken, welche nötig ist, um den Pass zu erhalten.)

d) Zum Verlassen der besetzten Gebiete mit Bestimmung nach dem unbesetzten Gebiet müssen neutrale Staatsangehörige im Besitz eines vom milit. Kreisverwalter ausgestellten Reise-Ausweises sein (wie deutsche Staatsangehörige.)

#### II. Grenzverkehr. (Verkehr der Grenzbewohner.)

Es sind keinerlei Änderungen hinsichtlich der augenscheinlichen gültigen Bestimmungen für den Grenzverkehr eingetreten.

#### III. Aufenthaltsverklärung. (Anmeldung.)

A. Jede Person von mehr als 12 Jahren, die in der besetzten Zone wohnhaft ist, muss auf dem Bürgermeisteramt ihres Wohnortes eingetragen sein.

fahren mit Ihnen, Herr Direktor," sagte er kurz entschlossen, "untere Sachen sind bald gepackt, uns holt nichts mehr hier zurück."

Sie drückten sich die Hände. Man muste sich beeilen, wollte man den Nachzug noch erreichen.

Trinödes Gesicht strahlte. Er wäre am liebsten per Luftschiff zu Lona geeilt.

Magnus aber war sehr bestürzt darüber, dass noch an diesem Abend die Abreise erfolgen sollte. Berzweifelt fann er auf einen Ausweg, um noch bleiben zu können. "Willst du dich nicht reisefertig machen, mein Junge?" fragte der Vater endlich. "In zwei Stunden geht der Zug. Du wirst nun auch Frau Trinöde kennenzulernen. Wir fahren mit dem Direktor zusammen."

Magnus machte eine Bewegung, die seine Verzweiflung verrät. Er zögerte, aber als der Vater jetzt eine Antwort erwartend aussah, muhte er sprechen.

"Will Trinöde sich mit seiner Gattin austönnen?" fragte er, "was ist geschehen, dass dieser Starckopf plötzlich seinen Sinn ändert?"

"Das erzähle ich dir später. Hauptliche ist, dass die Leidenszeit der kleinen Frau ein Ende hat."

Magnus legte schmeichelnd den Arm um seines Vaters Schulter. "Erlaube doch, dass ich noch ein paar Tage hier bleibe. Eine Abreise jagt mir, dass es zu meinem Beste ist. Ich kann nicht einfachen, dass ich von hier fortgehen und mich in Sehnsucht nach der Einen verzehren soll." Er streichelte seines Vaters grauen Kopf.

"Ich möchte Edith noch einmal wiedersehen, liebster Papa, eine Aussprache mit ihr herbeizuführen, los mich doch, ja?"

"Nein, mein Junge, daraus wird nichts. Ich las dir die

Jede im besetzten Gebiet ankommende Person, sei es auch nur für kurze Zeit, muss sich innerhalb 2 Tagen nach Eintreffen auf dem Bürgermeisteramt melden und eintragen lassen.

Die Bürgermeister sind für diese Anmeldungen und Eintragungen auch hinsichtlich der Genauigkeit verantwortlich, sie müssen die betr. Personen dauernd der Militärbehörde zur Einsichtnahme zur Verfügung halten. Sie sind weiter verpflichtet, innerhalb 24 Stunden dem milit. Kreisverwalter jede Anmeldung von nichtdeutschen Staatsangehörigen zur Kenntnis zu bringen.

Die alliierten Staatsangehörigen sind berechtigt, ihre Aufenthaltsdeklärung bei dem milit. Verwaltungsoffizier des Kreises abzugeben, der seinerseits den betr. Bürgermeister davon in Kenntnis setzen wird.

#### B. Personal-Ausweiskarte. Identitäts-Karte.

Jede Person, welcher Nationalität sie auch sein mag, im Alter von mehr als 12 Jahren und in der besetzten Zone wohnhaft oder sich darin länger als drei Monate aufzuhalten, muss im Besitz einer Personal-Ausweiskarte mit Bild sein, mit Visum der alliierten Behörden.

Die Personal-Ausweiskarten werden durch die Bürgermeister ausgestellt und zwecks Beförderung dem milit. Kreisverwalter vorgelegt. Eine Beförderung erfolgt nur nach vorheriger Prüfung.

Alliierte Staatsangehörige können ihre diesbez. Anträge direkt an den milit. Kreisverwalter richten. Jede Person, die einen derartigen Antrag stellt, muss alle zu ihrer Identifizierung nötigen Belegstücke vorlegen und 2 gleiche Bilder, von welchem eines beim milit. Kreisverwalter verbleibt.

#### IV. Versammlungen.

Alle Versammlungen, Vorlesungen oder Zusammenkünfte außerhalb der öffentlichen Straßen werden genehmigt, vorbehaltlich einer schriftlichen Anmeldung im Voraus an den milit. Kreisverwalter. Diese Anmeldung hat 48 Stunden vorher zu erfolgen und muss folgende Angaben enthalten:

Das Programm der Versammlung;

Die Namen der verantwortlichen Veranstalter.  
Eine Versammlung kann immerhin Gegenstand eines vorherigen Verbots sein.

Ein hierzu qualifizierter Vertreter der französischen Behörden kann jederzeit bei einer Versammlung beobachten und deren Auflösung gegebenenfalls auf der Stelle beschließen.

Jede Versammlung der Steugen oder Manifestation auf der öffentlichen Straße ist untersagt, es sei denn, dass

## Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. von Trystedt.

(Nachdruck verboten.)

(75. Fortsetzung.)

Unsichtlich verschwieg Herr Vollmer, dass der Direktor ein liebes Töchterchen vorsinden würde. Aber von dem Glück und der Freude dieses Wiedersehens hätte er lange kein mögen!

Trinöde erkundigte sich genau nach dem Wohnort seiner Frau. "Ich habe die ganze Nacht durch, Herr Vollmer, und dafür, dass Sie meinen Liebling so lieb gewonnen, muss ich Sie umarmen. Welch ein Trottel war ich, an der Treue dieser feinsinnigen, garten kleinen Frau zu zweifeln. O, könnte ich ihr nur erst wieder in die lieben, schönen Augen sehen!"

Der Direktor war wie ausgetrockt. Herr Vollmer gab vereitwillig Auskunft. Die Freude des großen, stattlichen Mannes rührte ihn. Er mochte dabei an seinen eigenen Söhnen denken. Wenn Edith nicht verlobt wäre, wer weiß, was dann geschehen; Herr Vollmer wurde schwankend in allem, worauf er bisher geschworen. Und selbst hatte er nie eine so himmelsfürmende Liebe erfahren. Aber wenn es dergleichen gab, dann mochte ein so heiliges Herz auch Befriedigung finden, sollte es nicht verschmachten.

Aber wenn er auch bereit war, die Schatten der Vergangenheit außer acht zu lassen, so konnte er den Söhnen für seinen Jungen tun, denn Edith war mit einem anderen verlobt.

In der Nähe seines Hotels blieb er stehen. "Wir

Geschichte nur aus dem Sinn! Wie bald wirst du die kleine Edith verlassen haben? Dann führt du mir eine Schwiegermutter zu, wie ich sie mir wünsche, derb, gesund und arbeitsam. Was sollte die verwöhnte kleine Baroness wohl auf unserer Farm beginnen? Andene Riede könnte sie nicht glücklich machen. Du weißt es ja, das Leben auf der Farm fordert Entzag und robuste Kraft, beides kann die Edith Hochfeld nicht bieten."

"Das ist ja auch nicht nötig, Papa," meinte Magnus, ein wenig Mut schöpfend, "ich könnte mich hier wieder natürlich lassen, die Farm wird verlaufen, und auch du lehrst in deine deutsche Heimat zurück. Wir sind reich genug, um herrlich und in Freuden da leben zu können, wo es uns am besten gefällt. Hier in der Nähe deines Gedursters braucht es ja nicht zu sein."

Herr Vollmer legte seine Sachen in seine Reisetasche. Dann richtete er sich straff auf.

"Spare dir alle weiteren Worte, Magnus! Du gehst mit mir, und damit gut! Wir lehren dorthin zurück, wo unsere eigentliche Heimat ist."

Schweren Herzens begann nun auch Magnus, seine Koffer zu packen, und kurz vor Abgang des Jungen erreichten sie den Bahnhof. Trinöde erwartete sie bereits.

In dieser Nacht schlief keiner von ihnen ein Auge.

Dann war endlich der Moment gekommen, wo der Direktor klopsenden Herzschlags vor dem Häuschen stand, welches Lona bewohnte. Er zog die Klingel.

"Ist die gnädige Frau zu sprechen?" fragte er das Mädchen, welches öffnete, und auf ihren fragenden Blick zeigte er hinzu: "Ich bringe der Dame Grüße von Herrn Vollmer."

(Fortsetzung folgt.)

vorher ein diesbez. an den milit. Kreisverwalter gerichteten Antrag von seiten des kommandierenden Generals der Armee oder der von diesem hierzu ermächtigten Behörde genehmigt worden ist.

#### V. Maueranschläge (Plakate).

Keinerlei Maueranschläge in gedruckter oder geschriften Form, die einen politischen Charakter tragen, dürfen veröffentlicht (angeschlagen) werden, wenn sie nicht vorher zwecks Billigung dem milit. Kreisverwalter vorgelegt werden. Sie müssen dabei von einer schriftlichen Erklärung begleitet sein, in welcher die für den Maueranschlag verantwortlichen Personen namentlich aufgeführt sind.

Jeder veröffentlichte Maueranschlag, der nicht vorher der Zensur vorgelegt ist, ist durch die Stadt- bzw. Gemeinde-Behörde zu entfernen bzw. unleserlich zu machen.

#### VI. Brieftauben.

Die Zucht und der Verkehr von Brieftauben sind frei. Besitzer von Brieftaubenschlägen sind gehalten, diese dem milit. Kreisverwalter anzumelden.

Die Militärverwaltung behält sich das Recht vor, Brieftaubenschläge prüfen zu lassen.

#### VII. pp.

#### VIII. Haltung und Benehmen gegenüber den Alliierten.

Alle Zivilpersonen sind gehalten, bei jeder Gelegenheit und überall gegenüber den Offizieren der alliierten Armeen Achtung und Gefälligkeit zu erweisen und eine angemessene Haltung gegenüber Militärpersonen aller Dienstgrade der gen. Armeen, sowie den sie begleitenden Zivilpersonen.

Die Beamten der öffentlichen Gewalt, Polizeibeamte, die sonstigen Beamten, die Beamten der Eisenbahn oder der sonstigen öffentlichen Dienste, sind, wenn sie Uniform oder eine Uniformmütze tragen, den Offizieren der alliierten Armeen den Gruß schuldig.

Bei gleichen Dienstgraden haben deutsche Militärpersonen solche der alliierten Armeen zu grüßen.

#### IX. Strafbestimmungen.

Befreiung gegen vorstehende Verordnung werden von den französischen Militärpolizeigerichten abgewiehlt und können Bestrafungen bis zu 10 000 Mark und bis 6 Monate Gefängnis nach sich ziehen.

Für die Aussetzung: Der Chef des Generalstabs: Der Chef des 2. Bureau. J. B.: gez. Hellé. gez. G. Strohl, Oberstleutnant. [7291]

Beröffentlich auf Anordnung des Herren französischen Kreisverwalters.

Rüdesheim, den 25. Aug. 1919. Der Landrat.

#### Gekanntmachung.

X. Armee — Generalstab — Bureau der Zivilangelegenheiten — Nr. 12401 3/5 — 25. 8. 19 Distrikt Wiesbaden — Nr. 2110/4 — 26. 8. 19.

Durch Telegramm Nr. 10888 4/5 vom 18. Juli 1919 wurde die Ausfuhr von Waren aller Art aus den besetzten Gebieten freigegeben, mit Ausnahme der unter den § 4 und 5 aufgeführten Waren.

Infolgedessen ist irgendeine Ausfuhrgenehmigung für den Verland von Postpaketen (im Höchsgewicht von 5 kg.) nicht mehr nötig.

Immerhin haben die Verleider von solchen sich nach den Vorschriften zu richten, welche möglicherweise von den Bestimmungsändern erlassen werden sein können. Insbesondere trifft dies bei Frankreich zu, welches die Einführung nur gegen Vorzeigen einer Einführungsgenehmigung gestattet. Diese Einführungsgenehmigung erteilt das Ministerium für die industrielle Wiederherstellung in Paris auf Antrag des Empfängers der Sendung.

Der Bureau-Chef:  
gez: Unterschrift.

J. B. 314. Rüdesheim, den 29. Aug. 1919.  
Beröffentlich auf Anordnung des Herren militärischen Kreisverwalters.

[7290] Der Landrat.

#### Gekanntmachung.

Betr. Kleinhandelspreise für Zucker.  
Unter Aufhebung der Anordnung vom 18. November 1918 (veröffentlicht im Rheinl. Anz. Nr. 128, im Rheinl. Bürgerfreund Nr. 189) werden die Kleinhandelspreise anderweitig wie folgt festgesetzt:

1. Gemahlener Zucker jeder Art 1.18 Mk. für 1 kg.

2. Würfelzucker 1.20 Mk. für 1 kg.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 1914 und in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915, 28. September 1915 und 28. März 1916.

Zum Verhandlung werden gemäß § 6 des Gesetzes betreffend die Höchstpreise mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim, den 28. August 1919.

Der Kreisausschuh des Rheingaukreises.

Sonderabdrücke für die Gemeinden folgen.

#### Gekanntmachung.

Vom Dienstag, den 2. September bis Montag, den 8. September 1919 werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Granaten ausgegeben.

Auf die Person entfallen 250 Gramm.

Die 250 Gramm kosten 30 Pfennig.

Die Verteilung findet wie folgt statt:

Holland	die Nummern 1—48
Wahl	" " 49—98
Büdel	" " 99—142
Schwarz	" " 143—182

Höber	die Nummern 183—280
Hermanns	" 231—275
Reinhheimer	" 276—312
Winkelhan	" 313—360
Buchholz	" 361—406
Müller	" 407—468
Schuster	" 469—500
Konsum-Verein	" 501—708
Batscha	" 709—806
Höhn	" 807—915
Hödl	" 916—1094

Eltville, den 29. August 1919. Städt. Warenstelle.

#### Gekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. September 1919, bis Montag, den 8. September wird für die 25. und 26. Woche Frankenbutter ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen die dafür bestimmten Empfangsscheine.

Die Verteilung findet statt im Geschäft von Jakob Batscha.

Das Pfund kostet Mr. 9.85.

Eltville, den 29. August 1919. Städtische Warenstelle.

## Politische Übersicht.

### Der erste Transport aus Frankreich.

\* Berlin, 1. Sept. Der "Berliner Lokal-Anzeiger" meldet aus Amsterdam: Der erste Transport von 1000 deutschen Kriegsgefangenen hat gestern Frankreich verlassen. Das ist die höchste Zahl, für die die deutsche Regierung Vorbereitungen zu treffen vermochte. Die Entente ist in der Lage, täglich dreitausend Mann abzufinden und kann diese Zahl auf sechstausend steigern, falls die deutschen Behörden die notwendigen Eisenbahnwagen zur Verfügung stellen. Die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen aus Großbritannien hängt vom Seetralport ab, den Deutschland nach dem Friedensvertrag zu erhalten hat. Sobald Deutschland genügend Schiffe zur Verfügung stellt, kann der Abtransport beginnen.

\* Versailles, 31. August. Das "Petit Journal" meldet, man glaube in gewissen politischen Kreisen, daß von den Alliierten in dem Augenblick, in dem sie den Friedensvertrag hinsichtlich der Bedingungen über die deutschen Kriegsgefangenen für gültig erklärt hätten, wahrscheinlich eine Gegenleistung von Deutschland erwartet werden sei, nämlich, daß Deutschland sofort Oberschlesiensräume. — Nach der Pariser Ausgabe des "New-York Herald" beschlossen Amerika und England, im Laufe der nächsten und übernächsten Woche täglich 2000 deutsche Kriegsgefangene abzuransportieren. Augenblicklich befanden sich 48 000 deutsche Kriegsgefangene unter anaristischer Bewachung.

\* London, 31. Aug. Es sind Anordnungen zur Heimbeförderung der auf französischem Boden in englischer Hand befindlichen deutschen Gefangenen getroffen worden.

#### Rückkehr aus englischer Gefangenschaft.

\* Berlin, 28. August. In Kassel traf gestern ein Lazarettzug mit hundert deutschen Kriegsgefangenen aus England ein. Sie brachten eine Petition an die deutsche Regierung mit, die von Tausenden von Gefangenen unterschrieben ist und dringend um rasche Hilfe für die Heimbeförderung der Gefangenen ersucht. Die Petition wurde sofort an die Reichsregierung weitergeleitet.

#### Prüfung der Deutschen Verfassung durch die Entente.

\* Versailles, 30. Aug. Nach dem "Intransigeant" soll sich der Obersitz Rat der Alliierten gestern mit der deutschen Verfassung beschäftigt haben. Er habe die Hilfe von Juristen für die angefochtenen Artikel der neuen Verfassung in Anspruch genommen.

#### Neuer Putsch in der Pfalz.

Die Anhänger der freien Pfalz versuchten gestern in Ludwigshafen einen Angriff auf die Verwaltungsgebäude. Ueberrascht wurden sie abgeschlagen. In das Postgebäude jedoch konnten sie nach dreimaligem Ansturm einringen, nachdem die Postbeamten von Handgranaten Gebrauch machten. Die Postbeamten erwähnten sich der Eindringlinge, erlagen aber der Uebermacht und den Granaten. Bei den Kämpfen um die Post wurden zwei Beamte getötet. Es hat den Anschein, als sei der Putsch nur lokaler Ausdruck einiger Ludwigshafener Heißsporne. Die Besatzungsbehörde bewacht jetzt die Post. Ob ein Putsch noch an anderer Stelle versucht, oder ausgeführt wurde, ist noch nicht bekannt.

Die Pfalz-Zentrale meldet zu dem Putschversuch u. a. noch folgendes: In Ludwigshafen machten nachts 12 Uhr eine Anzahl Anhänger von Haas den Versuch, das Hauptpostamt zu besetzen; der Versuch scheiterte aber zunächst am Widerstand der treuen Beamten. Zwischen drei und vier Uhr heut früh wurde der Versuch von einer größeren Menschenmenge wiederholt, wobei die Hochverräte Handgranaten benutzten. Die Beamten leisteten wieder kräftigen Widerstand, wurden aber überwältigt. Der Vorstand des Hauptpostamts sowie ein Unterbeamter wurden im Kampf getötet. In Ludwigshafen angeschlagene Plakate künden die Freiheit der Freien Pfälzischen Republik an.

### Der Zwischenfall in Ludwigshafen.

\* Aus Mainz wird geschrieben: Neben die jüngsten Zwischenfälle in Ludwigshafen sind in der Presse des nichtbesetzten Deutschlands ungenaue Mitteilungen veröffentlicht worden. Es hat in dieser Stadt keinerlei gegen die bestehende Macht gerichteter Versuch stattgefunden. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der stadtgebäude blutige Zusammenstoß durch übergroße Nervosität der örtlichen Polizei verursacht worden ist. Dieser bedauerliche Zusammenstoß hat den Tod zweier Postbeamten zur Folge gehabt. Die Untersuchung dauert fort. Dieser Zwischenfall ist vereinzelt geblieben und in Ludwigshafen und in der ganzen Pfalz herrscht auch weiter ungehört Ruhe.

Die unveränderte Revanchebesorgnis. — Ein internationales Parlament?

\* Versailles, 27. Aug. Bei der Beratung der Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland in der französischen Kammer führte der Abgeordnete de Chappelaine Beschwerde darüber, daß die Entente mit dem Deutschen Reich und nicht mit den einzelnen deutschen Staaten verhandelt habe. Sie habe Deutschland nicht ein Heer von 100 000 Mann, sondern ein Heer von 100 000 Heerführern für die zukünftige Revanche zugesagt. Zum Schlus erörterte der Abgeordnete Fourrier den Plan zur Schaffung eines internationalen Parlaments, das mehr Sicherheit bieten könne als der Bölkerverband. Die Diskussion wurde darauf auf Mittwochnachmittag vertagt.

#### Ein deutsches Funkspruch an alle!

\* Berlin, 27. Aug. Die deutsche Regierung gab folgenden Funkspruch an alle auf: Aus deutschfeindlichen Quellen werden fortgesetzte falsche Meldungen über die Zustände in Oberschlesien und über Greuelataten, die angeblich dort von deutschen Behörden und Truppen verübt würden, verbreitet; so wird gemeldet, daß die Erhebung im Blut erstickt werde. Das sind Verleumdungen, die auf das entschieden zurückgewiesen werden müssen. Blut fließt in Oberschlesien nur zur Abwehr von Angriffen der Russischpolnischen und ihrer Helfer von derselben und jenseits der Grenze. Die Regierung gab alsbald Befehl, bei den Maßnahmen zur Herabsetzung des Aufstandes mit Mäßigung zu verfahren und die Hinrichtung einzustellen. Dieser Befehl ist eindringlich wiederholt worden und er wird befolgt. Ghe nicht die Ruhe völlig eingeföhrt und die Arbeit wieder aufgenommen ist, kann der Abbau des Aufnahmestandes nicht gegangen werden. Die polnische Regierung würde sich ein Verdienst für den Frieden und das Wohl der oberschlesischen Bevölkerung erwerben, wenn sie ihrerseits auf die Beruhigung der öffentlichen Meinung hinwirken würde.

#### Hunger-Krawalle.

\* Oppeln, 29. Aug. Hier kam es gestern und heute zu großen Zusammenrottungen der Bevölkerung, welche die Heraufsetzung der Lebensmittelpreise und der Preise für Wirtschaftsartikel forderte. Bereits am Donnerstag stürmte die Menge die Stände der Obst- und Gemüsehändler, besonders der Großhändler. Heute vormittag legten sich die Zusammenrottungen in großem Maße fort. Die Menge drang in die größeren Geschäfte der Textil-, Lebensmittel-, Bekleidungs- und Zigarettenbranche ein. Die Waren wurden weit unter dem bisherigen Preise verkauft. Ein Teil der Geschäfte wurde geplündert. Die meisten Geschäfte sind heute geschlossen. Die Ausschreitungen nehmen ihren Fortgang.

#### Millionenschiedungen im Spandauer Traindepot.

##### Wie's der "Arbeiterrat trieb!"

\* Berlin, 25. Aug. Die Spandauer Kriminalpolizei ist bemüht, eine neenhohe Schiebung aufzudecken, bei der Millionen an Werten dem Reich verloren gegangen sind. Die Berliner Kriminalpolizei hatte vor einiger Zeit festgestellt, daß ein in der Rosenthalerstraße wohnender Althändler große Mengen von Pferdegeschirren, Sätteln, Saumzeug, Bederdenken usw. auf Lager hatte, deren Herkunft er nicht einwandfrei nachweisen konnte. Man beobachtete den Althändler und konnte in derselben Nacht feststellen, daß ein Lastkraftwagen gegen 4 Uhr morgens vor dem Hause größere Mengen von Geschirren und Bederzeug abfuhr. Die Kriminalpolizei griff sofort zu und verhaftete sowohl den Händler als auch den Kraftwagenführer und zwei auf dem Wagen befindliche Arbeiter. Es wurde festgestellt, daß das Auto dem Traindepot Spandau zugewiesen war; dabei stellte sich heraus, daß fast Nacht für Nacht Lastwagen und Pferdefuhrwerke mit Heeresgut nach Berlin gingen, wo sie bei Althändlern und Schiebern abgeladen wurden. Die Spandauer Polizei teilte dem Führer des Traindepots, Rittermeister v. Lein, ihre Beobachtungen mit, und es wurde zugleich eine Durchsicht der Bücher und Auftragserledigungen vorgenommen. Dabei stellte es sich heraus, daß zahlreiche Lieferzettel, die bei den Alten lagen, gefälscht waren. Man verhaftete die Arbeiterkreise Herzog und Daube sowie Geschirrmaster Salomon und Bredow sowie den früheren Feldwebel Hagedorn. Herzog hat die Unterschrift des Rittermeisters von Lein auf zahllosen Ausgangsberechtigungen und ebenso den Dienststempel des Traindepots gefälscht. Die Lieferungsberechtigungen lauteten auf den Namen von Truppenteilen der Reichswehr, die jedoch, wie bisher festgestellt worden ist, niemals in den Besitz der Waren gelangt sind. Soweit sich übersehen läßt, gehen die Lieferzettel bis auf den Beginn der Revolution zurück. Mehrere Mitglieder des Arbeiterrats und Arbeiter, die im Depot angestellt waren, wurden eben falls verhaftet.



Osramwerke G. m. b. H.

Kommanditgesellschaft Berlin O. 17

ihnen nachgewiesen werden konnte, daß sie an den  
Geschäften teilgenommen haben. Welche Summen  
diese verdient haben, geht daraus hervor, daß einige,  
zwischen das Geschäft aufgegeben haben, sich in  
Düsseldorf und Berlin Geschäfte laufen konnten. Der  
Arbeiterrat des Traindepots wurde sofort seiner  
Stellung entzogen.

\* Berlin, 26. Aug. (Prinz Friedrich Geopold als Schieber.) Der Teltower Kreistag be-  
stiegte sich in seiner außerordentlichen Sitzung mit an-  
ständlichen Lebensmittelbeschreibungen des Prinzen Friedrich  
Geopold von Preußen. Der sozialdemokratische Abge-  
wählte Büchner beschwerte sich über unverantwortliche  
Lebensmittelvergängung in seiner Gemeinde. Der auf  
Schloß Klein-Glienicke wohnende Prinz Friedrich Geopold  
hatte sämtliche Lebensmittelkarten von der Gemeinde,  
gleich er sich in geringem Maßstabe als Selbstversorger  
fühlte. So seien bereits von der Behörde und dem  
Arbeiterrat verschiedentlich größere Lebensmittelabgaben  
abgenommen und dann an die Kranken und Armen  
verteilt worden. Bei den Haussuchungen im Schloß  
Klein-Glienicke und auf dem Rittergut Döppel habe man  
große Mengen von bewirtschafteten Lebensmitteln ge-  
funden, auch sei eine Milizkunst gehalten worden. Auf  
zuwerden sei nichts erfolgt. Auch die Kohlenversorgung  
für das Jahr 1919 sei dementsprechend. Für zwei Personen  
seien 18 000 Rentner Antrozit, 900 Rentner Bitum, 400 Rentner Koks und für die Hofgärtnerei 895  
Rentner Koks bestimmt gewesen. Dem Arbeiterrat sei  
schließlich gelungen, die Kohlennenge auf 900 Rentner  
Antrozit und 540 Rentner Kohlen für die 145 Zimmer  
und 16 Badezimmer zu verringern. Da der Amtsbor-  
ger nichts unternehmen könne, ersuche er den  
Ratsausschuß, sich doch der prinzlichen Angelegenheit an-  
zunehmen. Regierungssessor v. Rheinbaben erwiderte,  
daß die Lebensmittelversorgung des Prinzen Friedrich  
Geopold bereits während des Krieges die Behörden ein-  
schließlich beschäftigt habe, ohne daß Wandel geschaffen  
würde. Jetzt würden die Lebensmitteltransporte für den  
Winter beschafft.

Die estnische Mitteilung über die angeblichen englischen  
Absichten.

\* Copenhagen, 26. August. Das heftige amtliche  
dänische Pressebüro dementiert die aus Helsingfors  
kommende Meldung, daß England mit der estnischen  
Regierung Verhandlungen wegen der Pachtung der Inseln  
Reval und Dagö eingeleitet habe, um einen Hafen anzulegen  
und daß es die Konzession zu einem Bahnbau nach  
England fordere, und erklärt diese Meldung für voll-  
kommen unbegründet.

## Lokale und vermisste Nachrichten.

✓ Eltville, 1. September. Für den September  
sagt der Hundertjährige Kolender wenig Feuchtigkeit  
vor. Der Anfang des Monats soll trocken sein, dann  
wird es Witterung und von Mitte des Monats an  
wird es heiter bis zu Ende. Der September ist der  
absumonat; am 24. ist der Herbstanfang, der dem  
Landmann den Lohn für seine Mühe und Arbeit bringt.  
In September will der Landwirt ein gewisses Maß  
an Feuchtigkeit. — Die Bauernregeln sagen vom Sep-  
tember: Am Septemberregen — Ist dem Bauer viel  
zu tun: Wenn St. Aegidii (1.) klärt ins Horn —  
sag es: Bauer, säh dein Korn. — Maria Geburt —  
sag alle Schwalben fürt. — Wie's Mattheüs treibt —  
drei Wochen bleibt. — So viel Reis und Schnee vor  
Achaz (29.) — So viel nach Walpurgis. — Nach  
Septembergewitter — Wird man im Februar vor Kälte  
stehen. — Ist im September das Wetter hell — Bringt  
der Wind und Winter schnell. — September rein —  
unter Wein. — Donnerstag im September noch — Wird  
der Schnee zu Weihnacht hoch. — Niederr's am Kleophas  
— Wird der ganze Winter nah. — Gib auf Aegiditaa  
doch acht. — Er sagt dir, was der Monat macht. —  
Ist der September warm und klar — So hoffen wir ein  
nachbar Jahr.

✓ Eltville, 1. Sept. Der gestrige Sonntag brachte  
ein langerfristiges aber auch langentbehrtes Tanzver-  
gnügen. Das hier so bekannte und beliebte Restaurant  
„Deutsches Haus“ sowie unser Nachbarort Niedrich,  
wo das Kirchweihfest gefeiert wurde, boten reichlich Ge-  
legenheit, angenehme Stunden zu verleben. Beiden Ver-  
gnugungsstätten wurde außerordentlich zugesprochen.  
Während ein Teil den Weg nach Niedrich wählte, blieb  
ein anderer Teil hier, der sich sagte: „Warum in die  
Feste schweifen, wenn das Gute liegt so nah!“ Und so  
war es auch. Ein Jeder kam im „Deutschen Haus“ auf  
die Rechnung. Man konnte konstatieren, daß auch hier  
die Tanzfeier herrschte, eine ganz eigenartige Er-  
krankung und Wandlung in der schweren Zeit unseres  
heiligen Landes. Es wurde getanzt nach  
Gedanken, es gab zu trinken und zu essen. Man kennt  
dieses Geheimnis nicht, das den Menschen so wechselt  
und hinreißt, der Mensch, der augenblicklich nicht danach  
will, ob Vorteil oder Nachteil dabei herauskommt. Es  
mag sein, daß die furchtbare langen Entfogungen die  
Wurzeln der Entartung eines verzweifelnden und nicht  
in die Zukunft denkenden Volkes sind. Das Volk bedarf  
der Aufmunterung, um wieder zu erwachen und zu erkennen,  
was es geführt wurde. Das Volk wird wieder Freude  
im Leben, denn wo Freude herrscht, ist auch Lust  
zur Arbeit. Im „Deutschen Haus“ war es wie an einem  
festweihstage. Auf allen Gesichtern zeigten sich Freuden-  
ausdrücke. Auch die Soldaten der franz. Besatzung nahmen  
großen Anteil an all dem Gebotenen und das erste Tanz-  
vergnügen nach so schweren hartem entbehrungstreichen  
Jahren verließ ohne jeden Mangel in schönster Harmonie.  
Es möchte gegen 2 Uhr gewesen sein, als die letzten  
Worte das „Deutsche Haus“ mit angenehmen Er-  
innerungen verliehen.

\* Eltville, 1. September. (Keine Zwangs-  
bewirtschaftung des Herbstobsts.) Entge-

gen den bisher gehegten Absichten wird auf jede Zwangs-  
bewirtschaftung von Herbstobst verzichtet. Der Reichsnähr-  
ungsminister hat genehmigt, daß auch für Herbstobst  
volle Handelsfreiheit bestehen soll. Die Reichsstelle für  
Gemüse und Obst und deren Organe werden jedoch, da  
die fernere allgemeine Versorgung der Bevölkerung mit  
außerordentlichen Brotaufströmern noch nicht als entbehrlich  
betrachtet werden kann, die Marmeladefabriken bei der  
Herstellung entsprechender Obstmengen nach Möglichkeit  
unterstehen. Hinsichtlich geht es mit dem Spätabstobt nicht  
wie mit dem Frühobst. Auch für Frühobst war auf die  
Zwangsbewirtschaftung verzichtet worden und doch mußten  
die örtlichen Behörden, wenigstens im besetzten  
Gebiete, Höchstbrente festsetzen, um den Wucher einzudämmen. Auch für das Spätabstobt sind bereits Höchst-  
preise beschlossen, was wir schon vor einigen Tagen be-  
richtet haben.

\* Eltville, 31. Aug. Die Postkontrollkommission  
hat festgestellt, daß die Zahl der Sendungen nach dem  
unbesetzten Deutschland, auf denen die Angabe des Ab-  
senders fehlt, in der letzten Zeit stark zugenommen hat.  
Die Verlehrtausfälle sind erneut angewiesen, auf das  
Vorhandensein der Angabe des Absenders zu achten.

\* Eltville, 2. Sept. Nachdem von dem französischen  
Kreiskommandanten wöchentlich 3 Turn- und Spielfreizeiten  
genehmigt worden sind, beginnt die diesige „Turn-  
gemeinde“ am Donnerstag abend 8 Uhr wieder mit  
ihren Turnstunden. Dieselben werden nunmehr regel-  
mäßig Dienstags, Donnerstags und Samstags abends 8  
Uhr im Restaurant Diegenthaler (Launusstraße) stattfinden, bis sich ein geeigneter Raum hierfür gefunden  
hat. Es wäre zu wünschen, wenn sich alle jungen Leute  
an diesem so herrlichen Sport beteiligen wollten, damit  
die diesige Turngemeinde, welche früher an der Spize  
sämtlicher Vereine marschierte, wieder ihren alten Platz  
einnehmen kann. Auch beteiligt sich die Turngemeinde  
am kommenden Sonntag an dem in Rüdesheim statt-  
findenden Gauturnen. Die zurückkommenden Turner  
werden abends 8½ Uhr, nachdem die Genehmigung des  
Herrn Kreiskommandanten eingetroffen ist, von der Bahn  
abgeholt und zu einer gemütlichen Zusammenkunft nach  
dem „Deutschen Haus“ geleitet.

\* Eltville, 31. Aug. (Statt Bezirkskommando auf  
den Wehrämtern.) Die Ausführung der Friedens-  
bedingungen macht eine Umwandlung der Bezirkskom-  
mandos notwendig. Jede Reichswehrbrigade soll ein  
Wehramt erhalten, das die Geschäfte der alten Bezirks-  
kommandos fortführt. Durch den Fortfall der Wehr-  
pflicht wird das Bezirkskommando der größte Teil der  
Arbeiten, die Kontrolle und Einberufung der Wehrpflichti-  
gen, genommen. Es bleiben vorläufig nur noch Ab-  
wicklungs- und Versorgungsangelegenheiten für das alte  
Heer zu regeln. In Zukunft nimmt das Wehramt die  
laufenden Ersatz- und Abrechnungsarbeiten aller Art  
für seine Brigade und ihren Bezirk. Der Bereich der  
Reichswehrbrigade entspricht dem bisherigen Bereich eines  
Armetcorps. Die Demobilisierungsarbeiten der Bezirks-  
kommandos sind bis jetzt beendet mit Ausnahme der  
Versorgungsarbeiten und der Angelegenheiten für Kriegs-  
beschädigte und Kriegsgefangene. Durch die Aufhebung  
der Bezirkskommandos fallen auch alle Meldestellen und  
Unterkommandos fort.

+ Eltville, 31. Aug. (Abschluß von Kaufverträgen  
auf Grund von Frachtkrediturkosten). In der letzten Zeit  
sind Verkehrstreibende dadurch empfindlich geschädigt worden,  
daß sie mit nur oberflächlich bekannten Personen Kauf-  
verträge auf Lieferung von Kohlen, Lebens- und Dünge-  
mittel gegen Vorlegung der Frachtkrediturkosten abgeschlossen  
haben. Dabei sind sie Opfer von gewissenlosen  
Schwindlern geworden, welche in verbrecherlicher Weise  
die Dokumente gefälscht hatten. Die Verkehrstreibenden  
werden daher zur Vermeldung derartiger schwerer Schä-  
digungen gut tun, Kaufverträge nur mit bekannten Firmen  
und einwandfreien Persönlichkeiten abzuschließen und auf  
Mitwirkung zweifelhafter Mittelpersonen zu verzichten.  
Besonders wird dringend davon abgeraten, die Ware so-  
fort nach Ausbildung des Frachtkrediturkosten zu bezahlen.  
Anscheinend beabsichtigen die Schwindler weitere  
Beitrügerien dieser Art in großem Maßstabe.

\* Bingen. Zum Reblausgesetz nahm eine Ver-  
sammlung der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer Stel-  
lung. Wir verlangen: 1. daß keine Untersuchungen auf  
Reblaus vorgenommen werden, solange nicht die bereits fe-  
gelagerten Entzündungsgelder für die vernichtete Wein-  
küche bezahlt sind und für die noch zur Vernichtung vor-  
gesiedelten Weinbergsflächen eine Kavitation hinterlegt ist; 2.  
falls nach Erledigung dieser Forderung die Untersuchungen  
wieder begonnen werden, diese nur bis zu dem Zeitpunkt  
feststellen zu lassen, bis die Trauben in das Rebsstadion  
treten; 3. daß bei Feststellung von Reblausbefallschäden  
die Grenzen des Herdes genau festgestellt werden und  
darüber hinaus nur ein Sicherheitsgürtel von etwa 5  
Metern gezogen wird; 4. daß über die Untersuchungen  
ein genaues Kataster geführt wird, welches 5. den nach  
unseren Vorschlägen bestimmenden Sachverständigen de-  
an Stelle der Kolonnen die ständige Aufsicht über die  
verdächtigen Rebenslächen führen soll, als Unterlage dient;  
6. daß die Anzüchtung der Amerikaner-Reben und deren  
Pfropfung seitens der Regierung mit aller Macht betrieben  
wird und besonders in den verfehlten Bezirken; 7.  
daß eine Zweigstelle der Bereedelungsanstalt der Wein- und  
Obstbauküche Oppenheim nach Bingen verlegt wird, und  
8. daß zu allen neuen Maßregeln, die Winzer nicht nur  
gehören, sondern auch beratend und beschließend eingesetzt  
werden; 9. daß ein anderer Aufsichtskommissar für den Bezirk  
bestellt werde, der das Vorrecht der Winzer besitze.

\* Berlin, 28. Aug. Gestern erfuhr die Kriminal-  
polizei, daß der Masseur des Schuhmann sich auch als  
Döhlenbewohner betätigte. Kriminalbeamte fanden 400  
Meter vom Ufer des Falkenhagener Sees entfernt im  
Gras eine Höhle, worin sich Schuhmann aufgehalten  
hat. Die Beamten entdeckten darin die Leiche eines jungen  
Mannes. Etwa 50 Schritte von der Höhle entfernt fan-  
den sie die Leiche eines jungen Mädchens, die etwa hand-

hoch mit Erde bedeckt war. Die Leichen waren bereits  
stark verwest. Beide Leichen wurden nach dem Leichen-  
säffer in Falkenhagen gebracht. Zweifellos handelt es  
sich um die Leiche des 19-jährigen Volontärs Walter Rit-  
dorf und der 18-jährigen Charlotte Biedermann aus  
Charlottenburg. Man fand die zwei Ringe des Mäd-  
chens und die Uhr und das Portemonnaie des jungen Man-  
nes bei Schuhmann.

\* Amsterdam, 29. Aug. Neuer meldet aus Neu-  
port, daß das Testament Carnegie's veröffentlicht  
worden ist. Carnegie schätzt seinen Besitz auf 25—  
30 Millionen Dollars. Seine Schenkungen  
während seiner Lebenszeit belaufen sich auf 43—50 Milli-  
onen Dollars. Er hinterläßt zahlreiche Stiftungen für  
wohltätige Einrichtungen, außerdem Jahrerenten von  
10 000 Dollars an Lord George, Taft und Lord Morley,  
sowie Jahrerenten von 5000 Dollars für die Witwen  
der früheren Präsidenten Cleveland und Roosevelt. Der  
Hauptteil seines Vermögens und die Kunstsammlungen fallen  
Frau Carnegie zu.

\* Junggesellen hinaus! Um die Wohnungsknot  
zu lindern, läßt die Gemeinde Grünau auf einen originellen  
Gedanken gekommen. In Grünau selbst sind zur Zeit  
30 Familien obdachlos, die wohl oder übel zum 1. Okt.  
untergebracht werden müssen. Da neue Wohnungen  
in der Gegend nicht zu beschaffen waren, die vorhandenen  
größeren sich auch nicht teilen ließen, sah man in der  
Gemeindevertreterversammlung den Entschluß, zugunsten  
der obdachlosen Familien die Junggesellen auf die Stra-  
ßen zu setzen. Die Gemeindevertretung wandte sich an  
den Wohnungskommissar und erbat die Erlaubnis, sämtliche  
Junggesellenwohnungen sofort für sich zu verwenden  
und die auf die Straße Gesetzten anderweitig unterzubringen  
zu dürfen. Der Wohnungskommissar entsprach dem Er-  
suchen der Grünauer Gemeindevertreter und so haben die  
unbewohnten männlichen Einwohner dieses Vororts den  
Befehl bekommen, ihre Wohnungen zum 1. Oktober zu  
verlassen. Die Gemeinde hat sich anstrengt gemacht,  
die von dem Ausziehverbot Betroffenen als „möblierte  
Herren“ anderweitig unterzubringen.

## Ein Cutverkehr London-Paris.

WTB. Versailles, 25. August. Nach der Pariser  
Ausgabe der „Daily Mail“ wird heute ein regelmäßiger  
Luftverkehr für Fluggäste, Briefpost und Postkoffer zwischen  
London und Paris angenommen werden. Die Landungs-  
plätze sind für Frankreich Dourges und für England  
Hounslow. Nach dem gleichen Blatte soll in Kürze ein  
dreimal wöchentlicher Personendienst London-Paris-Brüssel  
und zurück eingerichtet werden.

## Die Streiklage in Marseille.

\* Marseille, 27. Aug. (Baras). Der Streik der  
Hafenarbeiter nimmt ohne wesentliche Veränderung der  
Lage seinen Fortgang. Heute morgen feierten die Ar-  
beiter allgemein auf allen Werften. Außerdem haben in  
der 7. Dockstation die Rottenführer die Arbeit mit den  
Kolonialhafenarbeitern abgelehnt. Die „Bellon“, der Kurier  
aus Bastia, die „Phryne“, die von Marocco kam, und  
die „Corse II“, der Kurier aus Ajaccio, kamen heute  
nicht resp. heute früh an. Bloß die Depeschen und die  
Reisenden wurden ausgeschifft. Es wird keinerlei ernster  
Widerstand gemeldet.

## Für unsere Kriegsgefangenen.

### Zur Heimkehr.

Von Rudolf Herzog.

Heimgekehrt! Wo war ein Wort auf Erden,  
Das so tief des Glückes Atem trüge.  
Heimgekehrt! Wie leicht die Leute werden,  
Und ein Lächeln scheucht den Gram der Züge.  
Jahre suchten wir das Wort zu lernen,  
Unre Lippen formten nur dies eine,  
Wenn wir sehndend träumten von euch Fernen,  
Und ihr Fernen sehndet nur vom Rheine.  
Heimgekehrt zu euren alten Sippen  
Wollen Mund und Blick so sich saugen.  
Schaut uns nicht aus unsre blauen Lippen,  
Schaut uns tief in unsre Helmataugen.

Denn die Lippen, unsre Seele Hüter,  
Sind erblüht, als Deutschland siegend leuchtet,  
Als der Bruderkampf um Macht und Güter  
Atheniens Ehre zu vergessen drohte.

Heimgekehrt! In Sehnsucht und in Schmerzen  
Ist die Liebeinstuft euch jungsgeblieben,  
Und wir öffnen Arme euch und Herzen,  
Doch ihr spürt, wie wir euch wieder lieben.  
Seid willkommen, Söhne, seid willkommen,  
Laßt gemeinsam uns das Erbe wahren!  
Und wer je von deutscher Treu vernommen,  
Soll es wiederum von Athen erfahren.

Berantwortlicher Schriftsteller: Alwin Boegel, Eltville.



Dr. 5994  
Mittelteil mit  
Ballonfuß.

## Ein Wort über deutsche Frauen-Kleidung.

Zur Herstellung des hübschen Som-  
merkleides war weißes Leinen ver-  
wendet, das mit schwarzen Vorstösse und  
ebensolehen Knöpfen ausgestattet  
war. Das lange lose Leibchen hat  
Rückenschliss, den kleinen spitzen  
Ausschnitt umgibt ein breiter Kragen  
mit Schifferkrawatte. Der halblange  
Ärmel ist unten weit und offen. Seitlich  
schließt das Leibchen mit breitem,  
aufgesetztem Gürtel ab. Der schlank  
fallende, ihm untergesetzte Rock weist  
eine in Plisseefalten gelegte Vorder-  
und Hinterbahn auf, während die Seiten-  
bahnen eingezogen sind. Schnitt  
vorrangig in 40, 42, 44, 46, 48 em halber  
Oberweite zu 2 Mk., durch die Moden-  
zentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.



# Grummetgras - Versteigerung

im Schlangenbadegrund

Gemarkung Rauenthal.

Sonntagnachmittag, den 6. September d. J., vorw. 10 Uhr,  
wird der zweite Schnitt von rund

## 14½ Morgen Wiesen

in Abteilungen versteigert.

In Zusammenkunft der Kaufliebhaber bei der  
Klingermühle.

Wiesbaden, den 26. August 1919.

[7292]

Domänen-Rentamt.

## Evangelischer Kirchen-Gesangverein.

Zu dem am

Sonntag, den 7. September  
stattfindenden

## „Familien-Ausflug“

nach Rauenthal laden wir hiermit unsere verehrten inaktiven Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein.

Abmarsch 2½ Uhr vom „Deutschen Haus“.

Einkehr im Gasthaus „Zur Schönen Aussicht“.

[7296]

## Der Vorstand.

### Mainzer Frauenarbeitschule G. S.

Abteilung A. Emmeranstr. 41. Telefon 2612

Begins der Winterkurse am 16. Oktober  
im Wäschendienst, Schneiderin, Kunstdarbeiterin, Kochen, Bügeln.  
Berufliche Ausbildung zur Schneiderin, Wäschendienst, Köchin.  
Haushaltungsschule: Ausbildung zur Stütze und Hausbeamtin.  
Seminare für Hauswirtschaftslehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen mit staatlicher Abschlußprüfung.

Vorbereitungskurse zum Eintritt Ostern 1920.

Schriftliche u. mündl. Anmeldung im Bureau Emmeranstr. 41.  
Sprechstunden Dienstags u. Freitags von 3–5 Uhr.

Abteilung B. Rosengasse 12. Telefon 506.  
Seminar für Kindergartenlehrerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen mit staatlicher Abschlußprüfung.

Ausbildung zur Fröbelischen Kinderpflegerin.

Schriftl. u. mündliche Anmeldung im Bureau, Rosengasse 12.  
Dienstags von 3–5 Uhr, Mittwochs und Samstags v. 12–1 Uhr.  
7218]

Der Vorstand.

### Bettfedern - Reinigungs - Anstalt.

Meiner werben Kundenschaft sowie Bekannten und Söhnen die ergebene Mitteilung, daß ich mit einem

#### Bettfedern - Reinigungs - Apparat

neuester Konstruktion

zugelegt und infolgedessen eine

Bettfedern - Reinigungs - Anstalt errichtet habe.

Ich bitte, mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen und sichere schnellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hulbert,

Polsterer, Tapezierer u. Dekorator,

Markt 7.

[7186]

Tausende bereiten sich aus Aufs Kunststoffanzug  
mit Heidelbeeren und mit Süßstoff  
**einen guten Haustunk**

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—

Vielle Anerkennungen.

Aufs Heidelbeeren mit Zutaten kosten zu 100 Liter M. 35.—  
worauf aber Zucker benötigt wird, mit Süßstoff kostet das  
Paket M. 3.50 mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller:

**Robert Rus, Ettlingen,**  
Heidelbeer-Berwand.

[72109]

## Kleines Landhaus

oder Kleine Villa mit Nebengebäude  
für Pferde-Stallung zu kaufen gesucht.

Offert unter E. W. an den Verlag d. Bl. erbettet.

## Zur Reisezeit!

Für Herren:

Saco-Anzüge Mk. 118.50, 140.—, 185.—, 295.—, 395.—

Juppen-Anzüge Mk. 50.—, 67.—, 84.—, 98.—

Waschjuppen u. Lüstersacoos

Mk. 26.50.—, 35.—, 48.—, 68.—, 90.—

Hosen, Strapazierware Mk. 15.—, 20.—, 32.—, 56.—, 88.—

Echt engl. Regenmantel, Pariser Schnitt sehr angenehm

im Tragen, kein Gummi Mk. 395.—

Massanfertigung aus besten engl. u. deutschen Stoffen

unter Garantie für guten Sitz.

Stoffverkauf auch per Meter.

Jünglings- und Knabenkleidung

in reicher Auswahl.

Für Damen:

Sport- und Straßen-Kostüme Mk. 142.—, 152.50, 173.—

Regendichte Seiden-Mäntel und Jacken

Mk. 195.—, 245.—, 295.—

Gummimäntel, feste Pariser Form, Mk. 325.—, 345.—

Einzelne Röcke Mk. 31.30, 40.—, 72.50

Mädchenkleider, Grösse 45–100 v. Mk. 10.— b. 40.—

Gelegenheitskäufle

Hosenträger Mk. 1.25, 1.75, 4.50, 9.50, 16.—

Wickelgamaschen Mk. 5.—, 10.—, 15.—

Rucksäcke, Mk. 3.—, 6.—, 9.—

[16630]

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirschg. 56.

## Soeben eingetroffen!

Paasche's

neueste

## Eisenbahn - Karte von Deutschland.

Massstab: 1:2 000 000.

Preis: 1 Mk. 25 Pf.

zu haben in der Papier-Handlung von

Alwin Böge,  
Buchdruckerei.

## Eine große Villa

mit Garten und freier Aussicht auf den  
Rhein, eventl. auch mit Nebengebäuden,  
in der Nähe von Eltville, Erbach, Niederwalluf oder Schierstein auch Schlangen-  
bad zu

## kaufen gesucht.

Off. unter B. 18 an den Verlag ds. Blattes erbettet.

## Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 5 Laden: Weilburgstraße 12.

Telephon 6149.

Färben, reinigen, dekotieren, appretieren, imprägnieren

u. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

Muster-Färberet

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung. Solide Preise.

Fränsachen in 3–4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ottensmann,  
Friedrichstraße 24.

Das neueste

## Telefon-Verzeichnis

für das Amt Eltville,

per Stück M. 1.00, ist im Verlag

ds. Blattes zu haben.

Verreist vom 30. August bis 9. September

A. Hoffmann

Spezialarzt für Lungenerkrankheiten.

Mainz.

Ludwigstraße 12.

Das gelesene Buch der Gegenwart ist:

## Die Beichte einer Verlorenen!

Ein grauartiges Buch voller Spannung und furchtbarer Lebens-

mehrheit. Das Schicksal eines jungen Mädchens, welches es

abwege geraten. — Ein Mahnung an alle jungen Mädchen

ein Sündenpiegel für die Männerwelt! — In kurzer Zeit

60 000 Stück verkauft. — 3 Mark.

Globus-Verlag, Abteilung A 16, Jena 58.

Wegen Erkrankung des jetzigen

suche per 15. Septbr. ein

tüchtiges

## Mädchen

für Haushalt.

[7294]

Frau Jacob Kopp,

Eltville, Feldstraße 16.

[7155]

aus achtbarer Familie

sollt gesucht.

Nächstes im Verlag ds. Blattes.

[7156]

Ein braves, tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Nächstes im Verlag ds. Blattes.

[7274]

Ein Lehrmädchen

für mein

Kurz-, Woll-, Weiß- und

Modewarenengeschäft

gesucht.

[7249]

Emil Schramm,

Rheingauerstr. 32.

[7248]

Ein möbliertes

## Zimmer

mit Pension von jungem Herrn

für sofort gesucht.

Nächstes im Verlag ds. Blattes.

[7273]

In verkaufen!

## Herrshaftshaus,

jetzt 8 Wohnungen auch Schaf-

senster, Garten mit 100 Obstb.

Nächstes Eltville, Wörth-

straße 36, pt.

[7247]

Ein möbliertes

## Zimmer

mit Frühstück an Herrn zu

vermieten.

Nächstes im Verlag ds. Blattes.

[7239]

Ein möbliertes

## Zimmer

mit Frühstück an